

Projekt-Veröffentlichung

Förderung aus der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundes



Luftbilder der Entsorgungsanlagen Simmozheim und Oberhaugstett im Landkreis Calw (Stand 2012)

Projekttitle:

**Ausarbeitung einer Potentialstudie zur möglichen
Reduzierung von Treibhausgasemissionen
für die Deponien Simmozheim und Oberhaugstett**

Förderkennzeichen: 03K02600

Beschreibung des Projektes

Die Deponien auf den Entsorgungsanlagen Simmozheim und Oberhaugstett wurden im Jahr 1973 in Betrieb genommen. Sie haben jeweils eine Betriebsfläche von rund 6 bis 7 Hektar und ein Verfüllvolumen von jeweils rund 700.000 Kubikmetern. Die beiden Deponien sind seit 1993 verfüllt und befinden sich seit dem Jahr 1994 in der Stilllegungsphase. Beide Standorte werden weiterhin als Entsorgungsanlagen zur Anlieferung und zum Umschlag von Wert- und Abfallstoffen genutzt. Parallel werden die Deponien, entsprechend den gesetzlichen Anforderungen in der Stilllegungsphase in einen „sicheren“ und „umweltverträglichen“ Abschlusszustand überführt. Dies beinhaltet unter anderem auch die Sicherung und Steuerung des Gashaushaltes.

Im Deponiekörper entsteht unter anaeroben Bedingungen (unter Luftabschluss) aus den abgelagerten organischen Abfällen Deponiegas, welches im Wesentlichen aus Methan (CH_4) und Kohlendioxid (CO_2) besteht. Das Deponiegas wird über Gasbrunnen erfasst und abgesaugt. Je nach Menge und Qualität kann das Deponiegas zur Erzeugung von Strom und Wärme genutzt werden. Durch den fortschreitenden Abbau der organischen Stoffe reduziert sich über die Jahre die „produzierte“ Gasmenge. Die Absaugung und Erfassung des Deponiegases hat jedoch in jedem Fall zu erfolgen, da es generell als ein klimaschädliches Gas (Treibhauseffekt) einzustufen ist. Häufig kann das produzierte „Schwachgas“ nicht mehr wirtschaftlich sinnvoll zur Verwertung eingesetzt werden. Dann müssen andere Verfahren zur klimaschonenden Beseitigung des Deponie-Schwachgases eingesetzt werden.

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert das Bundesumweltministerium seit 2008 zahlreiche Aktivitäten, die einen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele leisten. Sie decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab, welche von der Konzepterstellung bis hin zur Durchführung von investiven Maßnahmen gehen. Von den Programmen und Projekten der Nationalen Klimaschutzinitiative profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Kommunen, Unternehmen und Bildungseinrichtungen. Seit Ende 2012 können durch den Erlass der Kommunalrichtlinie auch Maßnahmen für Siedlungsabfalldeponien in dem Förderschwerpunkten „Förderung von Klimaschutzprojekten in sozialen, kulturellen und öffentlichen Einrichtungen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative“ finanziell unterstützt werden.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Calw hat im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative einen Förderantrag zur Überprüfung und ggf. Optimierung des Entgasungssystems der Hausmülldeponien Simmozheim und Oberhaugstett gestellt. Durch eine so genannte Potentialanalyse werden Möglichkeiten zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen untersucht. Dieser Förderantrag wurde zwischenzeitlich bewilligt.

Projektbeteiligte:

- Projektträger Jülich (PtJ)
Forschungszentrum Jülich
Zimmerstraße 26-27
10969 Berlin
- CDM Smith
Consult GmbH
Am Umlaufpark 3-5
44793 Bochum
- Landkreis Calw
Abfallwirtschaftsbetrieb
Gäualle 5
72202 Nagold

Laufzeit des Vorhabens: 01.10.2015 bis 30.09.2016

Förderkennzeichen: 03K02600

Förderung in Zahlen: Förderfähige Kosten: 29.036,00 €
Zuwendung max. (50%): 14.518,00 €

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

www.klimaschutz.de

www.ptj.de/klimaschutzinitiative-kommunen